

SCHOOL-SCOUT.DE

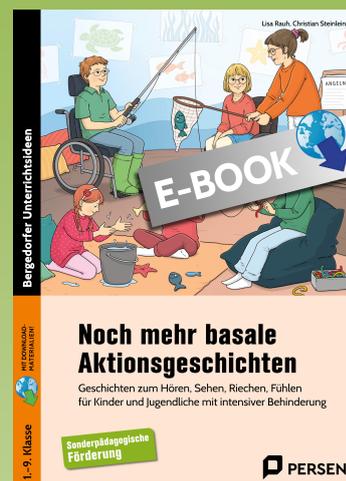
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Geschichten zum Hören, Sehen, Riechen, Fühlen für Kinder
und Jugendliche mit intensiver Behinderung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorbemerkungen	4
Basale Aktionsgeschichten	4
Inhalt	4
Äußere Form	5
Innere Form	6
Präsentation der Geschichten	6
Hygienische Aspekte	7
Anwendungsmöglichkeiten	8
Unterstützte Kommunikation (UK)	8
Körpereigene Kommunikationsformen	8
Nicht elektronische Kommunikationshilfen	9
Elektronische Kommunikationshilfen	9
Die basalen Aktionsgeschichten	14
Das Fußbad	14
Die Motorsäge	21
Das Bügeleisen	28
Tennis spielen	34
Staubsaugen	41
Der Hund	47
Musik machen	54
Der Mixer	62
In der Eisdiele	69
Angeln	76
Müll trennen	84
Auf der Baustelle	91
Literaturverzeichnis	99
Anhang	100
Geschichtenpass	100
Eiskarte	102
„Bitte nicht stören!“-Schild	102



Digitales Zusatzmaterial:
alle basalen Aktionsgeschichten im veränderbaren Word-Format

Vorbemerkungen

Während der praktischen und theoretischen Beschäftigung mit den basalen Aktionsgeschichten entstanden zahlreiche Ideen für neue Themen. Ziel war und ist, für ältere Schülerinnen und Schüler mit intensivem Förderbedarf vielsinnige, altersangemessene und vor allem dauerhafte Lernangebote zu schaffen. Die Theorie zu *basalen Aktionsgeschichten* wird in diesem Band nur knapp skizziert. Eine ausführlichere Übersicht liefert der Vorgängerband „12 basale Aktionsgeschichten (vor) lesen“.



Basale Aktionsgeschichten

Bei basalen Aktionsgeschichten (abgekürzt: BAG) und Multisensory Storytelling (abgekürzt: MSST) werden Geschichten mit verschiedenen Objekten, die die Sinne anregen, erzählt. Das vielsinnige Erleben steht im Vordergrund. Diese Art des Geschichtenerzählens ist besonders für Schülerinnen und Schüler mit intensivem Förderbedarf geeignet, weil neben der sprachlichen Vermittlung der Inhalte auch viele Sinne angesprochen werden (vgl. FORNEFELD 2011, S. VI). Die Begriffe MSST und BAG werden hier synonym verwendet.

BAG = basale Aktionsgeschichten; MSST = Multisensory Storytelling

Kindern und Jugendlichen mit intensivem Förderbedarf soll es somit ermöglicht werden, eigene Literacy-Erfahrungen (GOLDBART, ROCCA & MURRAY 2019, S. 75), ausgehend vom jeweiligen Entwicklungsstand zu machen. Schwerpunkt dabei ist im Sinne des erweiterten Lesebegriffs nicht die Auseinandersetzung mit Schrift, sondern vielmehr die vielsinnige und selbsttätige Begegnung mit den einzelnen Elementen der (Sach-)Geschichten. Bei der Konzeption der Geschichten wurden Grundsätze der BAG und des MSST beachtet, aus praktischen Erwägungen aber auch kleinere Änderungen vorgenommen.

Inhalt

Mit den basalen Aktionsgeschichten steht vollständig aufbereitetes, basales Unterrichtsmaterial mit hohem Aufforderungscharakter bereit, das für alle Schülerinnen und Schüler mit intensivem Förderbedarf geeignet ist. Es wurden universal einsetzbare Sachgeschichten ausgewählt, um den alltags-



Bezugsobjekte



Auswahl für Bildleser

Jede Kiste enthält vier Dinge:

- Heft bestehend aus Materialtabelle, Inhaltsangabe, Text und Handlungsanweisungen
- vorgefertigtes Material
- Desinfektionstücher
- „Bitte nicht stören!“-Schild



„Bitte nicht stören!“

Innere Form

Die ausgewählten Sachgeschichten sind in sich abgeschlossen. Im Gegensatz zu längerfristig angelegten Projekten wie Klassenlektüren oder dergleichen können die Geschichten einzeln bearbeitet werden. Es besteht aber auch jederzeit die Möglichkeit, diese Themen im Rahmen einer größeren Unterrichtssequenz im Klassenverband oder im inklusiven Setting zu behandeln. Beim Schreiben der Geschichten wurden die Grundsätze der leichten Sprache beachtet, um dem Förderbedarf der Zielgruppe gerecht zu werden. Es wurden einfache und kurze Wörter benutzt, Fach- und Fremdwörter vermieden. Die Sätze bestehen aus wenigen Wörtern. Auf passive Formulierungen, Abkürzungen und Nebensätze wurde verzichtet.

Die Geschichten bestehen aus acht bis zehn Kapiteln. Der Erzähltext ist in wenigen, kurzen Sätzen verfasst. Zusätzlich zum Erzähltext gibt es kursiv gedruckte Handlungsanweisungen und sensorische Angebote. Jedes Kapitel hat vielsinnige sensorische Wahrnehmungsmöglichkeiten (Objekte ansehen, hören, fühlen, riechen, schmecken).

Präsentation der Geschichten

Eine kurze Beschäftigung mit der Geschichte im Vorfeld ist erforderlich, um einen Überblick über die Texte und Materialien zu erhalten und diese vortragen zu können.

GOUDARZI beschreibt grundsätzliche Prinzipien des Erzählens. Die vorlesende Person soll betont und langsam lesen und das Vorlesen als interaktiven Prozess begreifen. Die Geschichte soll immer gleich

erzählt werden. Die Texte und Regieanweisungen sind vorgegeben. Der Vorteil dieser Form ist, dass die Geschichte, unabhängig von den Erzählenden, in immer gleicher Form gelesen wird. Die Schülerinnen und Schüler können auf diese Art und Weise immer mehr Eigenaktivität zeigen, Erwartungen aufbauen und Inhalte wiedererkennen, ähnlich wie beim Anschauen von Bilderbüchern mit kleinen Kindern. So wird das Entwicklungsalter der Zielgruppe aufgegriffen. Kommunikation wird angebahnt und Interaktion durch Wiedererkennung ermöglicht (vgl. GOUDARZI 2015, S. 28).

FORNEFELD (2013, S. 9 – 13) nennt sechs wichtige Aspekte zum Erzählen dieser Geschichten:

1. Gestalten einer Erzählatmosphäre
2. Zeit lassen – Geduld haben
3. Sinnliche Eindrücke ermöglichen
4. Wiedererkennen ermöglichen
5. Mitgestalten lassen
6. Vorbereitung und Nachklang

Ergänzend zu diesen Empfehlungen aus der Fachliteratur haben sich in der unterrichtspraktischen Umsetzung der Geschichten einige grundlegende Aspekte gezeigt. Wichtiger als sämtliche genannten Prinzipien ist, dass während des Erzählens keine Störungen durch Personen und Geräusche (Handtelefone o. Ä.) erfolgen. Aus diesem Grund wurde jeder Kiste ein „Bitte nicht stören!“-Schild beigelegt. Etwas abgelegene Räumlichkeiten im Schulgebäude haben den Vorteil, dass weniger Bewegung und Geräusche vom Gang den Ablauf stören, zudem kann der Weg dorthin auch als eine Art Ritual einbezogen werden. Für die Geschichten sollte genug Zeit eingeplant werden, um diese auch in Ruhe erzählen zu können. Mit einem akustischen Impuls (Gong, Klangschale) kann der Beginn der Geschichte eingeleitet und diese dann auch wieder beendet werden. Im Zimmer selbst ist auf einen reizarmen Hintergrund zu achten und Spiegelungen durch Fensterflächen sollten vermieden werden. Zur Befestigung mancher Materialien hat sich in der Praxis ein Gepäckspanner für den (Rollstuhl-)Tisch als hilfreich erwiesen. Für kleinere Fühlmaterialien eignet sich zudem ein Feinstrumpf, der über die Hand gezogen werden kann.

In manchen Geschichten werden auch Nahrungsmittel einbezogen. Hier gilt es, vorab Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Ernährung abzuklären. Es ist darauf zu achten, dass Lebensmittel klein geschnitten werden. Bei Kindern und Jugendlichen, die keine feste Nahrung zu sich nehmen können, besteht zudem die Möglichkeit, das Nahrungsmittel auf die Zunge oder die Lippen zu geben.

Hygienische Aspekte

Um Schülerinnen und Schüler sowie das pädagogische Personal zu schützen, besteht insbesondere beim Lesen mit Kindern und Jugendlichen mit erhöhter Speichelproduktion die Möglichkeit, Gesichtsvisiere einzusetzen. Dadurch bleibt Nähe möglich, der Blickkontakt gewahrt und die Mimik erkennbar. Textile Materialien (Kleidung, Hüte, Stirnbänder) sind in regelmäßigen Abständen zu waschen und Fühlmaterialien auszutauschen. Zum Reinigen der benutzten Materialien wurden jeder Kiste Desin-

fektionstücher beigelegt. Plüschtiere sollten in regelmäßigen Abständen gewaschen werden. Aufgrund elektronischer Bauteile mancher Tiere ist dies jedoch nicht immer möglich. Hier ist darauf zu achten, dass die Plüschtiere bis zum nächsten Einsatz für 72 Stunden an einem gut gelüfteten Ort gelagert werden.

Anwendungsmöglichkeiten

Die Geschichten sind vielfältig einsetzbar. Neben dem Vorlesen in einer Eins-zu-eins-Situation können die Geschichten auch in Kleingruppen innerhalb und außerhalb des Klassenverbands (z. B. UK-Gruppen) oder in der ganzen Klasse behandelt werden. Die Geschichten lassen sich im inklusiven Setting, als Angebot für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung sowie im Fremdsprachenunterricht einsetzen (vgl. GOUDARZI 2015, S. 12). Als Ergänzung des Fachunterrichts können bestimmte Sachgeschichten auch als Dauerleihgabe in den Fachräumen („Die Motorsäge“: Werkraum, „Das Bügeleisen“: Hauswirtschaftsraum) genutzt werden.

Aufbauend auf den Inhalten der Geschichten können weiterführende Lernangebote erstellt werden (siehe Band 1).

Neben dem Deutschunterricht können basale Aktionsgeschichten für alle anderen Fächer entwickelt und eingesetzt werden. Sie bieten Schülerinnen und Schülern mit intensivem Förderbedarf differenzierte Lernangebote. Über die hier vorgestellten Geschichten hinaus gibt es zahllose weitere Umsetzungsmöglichkeiten. Zur Dokumentation bereits gelesener Geschichten kann ein „Geschichten-Pass“ genutzt werden.

Wünschenswert wäre, dass derartige basale Aktionsgeschichten fester unterrichtlicher Bestandteil werden und somit das zugrunde liegende Ziel dieses Buches – nämlich mehr pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche mit intensivem Förderbedarf zu ermöglichen – umgesetzt wird.

Unterstützte Kommunikation (UK)

Bei der Konzeption der basalen Geschichten wurde der Einsatz von Gebärden, Step-by-Step, Powerlink oder iPad berücksichtigt, welche im Folgenden genauer vorgestellt werden. Diese Kommunikationshilfen lassen sich in drei Bereiche einteilen:

Körpereigene Kommunikationsformen

Als körpereigene Form der UK gelten zunächst die Gebärden.

Es gibt verschiedene Gebärdensammlungen, die sich in den einzelnen Ausführungen teilweise erheblich unterscheiden. Am bekanntesten sind GUK (Gebärdenspracheunterstützte Kommunikation), „Schau mal meine Hände an“ und die DGS (Deutsche Gebärdensprache).

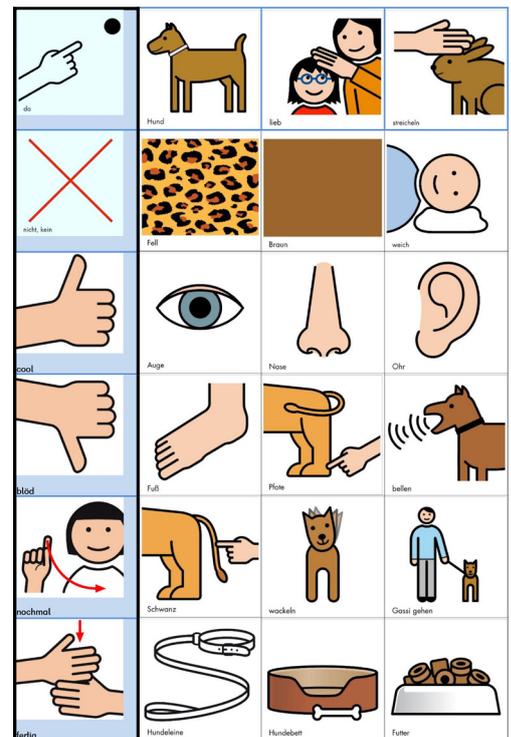
Einsatz von Gebärden im Zusammenhang mit den Sachgeschichten:

- Einzelne Elemente der Geschichten können mit Gebärden begleitet werden.
- Bei den vorliegenden basalen Aktionsgeschichten können jedoch nicht alle Inhalte gebärdet werden. Hier empfiehlt es sich, eine übersichtliche und gezielte Auswahl zu treffen. Dabei sollte auch auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen werden.
- Bei Kindern und Jugendlichen mit Seh- oder Hörbehinderung kann auch „Taktils Gebärden“ sinnvoll sein. „Hier legen die Schüler freiwillig ihre Hände auf die Hände der gebärdenden Person“ (ISB 2010, S. 114).

Tipp: Gebärdenbilder können auf der gegenüberliegenden Seite des jeweiligen Textes eingefügt/aufgeklebt werden. So kann die vortragende Person die passenden Gebärden in die Geschichte miteinbauen.

Nicht elektronische Kommunikationshilfen

Eine weitere Möglichkeit zur Implementierung von UK-Förderangeboten stellen sogenannte Kommunikationstafeln dar. Viele Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung kommunizieren mit Kommunikationsmappen, welche mit vorgefertigten Symbolseiten bestückt sind. Eine solche Symbolseite kann auch mit dem thematischen Wortschatz einer BAG gestaltet werden. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler beim Lesen der Geschichte die jeweils passenden Symbole kennen. Bei der Gestaltung solcher Symbolseiten in Form einer Tabelle bietet es sich zudem an, in der linken Randspalte (und evtl. in der oberen Spalte) einen bei allen Themenkisten gleich bleibenden „Grundwortschatz“ einzuarbeiten. Dies sind beispielsweise Begriffe oder Ausdrücke wie „Da ist“, „kein“, „cool“, „blöd“, „noch mal“ oder „fertig“, um die Geschichte zu kommentieren, zu wiederholen oder zu beenden.



Symboltafel „Der Hund“

Elektronische Kommunikationshilfen

„Personen mit komplexer Behinderung können häufig nicht ohne weiteres erleben, dass eine ihrer Aktionen mit einer direkten Konsequenz verbunden ist“. (GOUDARZI 2015, S. 15) Um den Zusammenhang zwischen „Ursache und Wirkung“ erfahrbar zu machen, eignen sich unter anderem spezielle „Taster, mit denen elektrische Geräte [...] an- und ausgeschaltet werden können“ (ebd.).

In der Praxis haben sich ein Step-by-Step, ein Powerlink mit Tastern sowie ein Batterieunterbrecher als Grundausstattung bewährt. Diese Hilfsmittel lassen sich neben dem Einsatz in basalen Aktionsgeschichten auch in den Alltag des Unterrichts und der Tagesstätte integrieren.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Geschichten zum Hören, Sehen, Riechen, Fühlen für Kinder
und Jugendliche mit intensiver Behinderung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

